

LEISTUNGSBERICHT **2014**  
BEZIRKSSTELLE GRAZ-STADT

# INHALT

## Vorwort

Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl .....	4
Bezirksstellenleitung.....	5

## Rettungsdienst

<b>Üben für den Ernstfall.....</b>	<b>6</b>
Überblick .....	10
Dienstgruppen .....	12
Medizinercorps.....	16
Zivildienst .....	18
Psychosoziale Betreuung .....	20
Statistik.....	22

## Gesundheits- & Soziale Dienste

<b>Interkulturelles Frauencafé.....</b>	<b>24</b>
Pflege und Betreuung.....	28
Besuchs- & Begleitdienst .....	30
Rufhilfe.....	32
Team Österreich Tafel .....	34
Kidscorner .....	36
Migration.....	38
Statistik.....	40

<b>Rotkreuz-Jugend.....</b>	<b>42</b>
-----------------------------	-----------

<b>Österreichisches Jugendrotkreuz.....</b>	<b>44</b>
---	-----------

<b>Ausbildung .....</b>	<b>46</b>
-------------------------	-----------

<b>Unterstützende Mitglieder.....</b>	<b>48</b>
---------------------------------------	-----------

<b>Statistik.....</b>	<b>50</b>
-----------------------	-----------

<b>Sponsoren .....</b>	<b>52</b>
------------------------	-----------

<b>Auf einen Blick.....</b>	<b>55</b>
-----------------------------	-----------

<b>Kontakt.....</b>	<b>56</b>
---------------------	-----------

## IMPRESSUM

**Herausgeber, Medieninhaber und Verleger:** Österreichisches Rotes Kreuz, Bezirksstelle Graz-Stadt, 8010 Graz, Münzgrabenstraße 151. Verlagsort: Graz. **Gesamtleitung:** Michael Moser, Telefon: +43/50/144 5–0, Fax: +43/50/144 5–16444, E-Mail: graz-stadt@st.rotekreuz.at, Website: <http://graz-stadt.st.rotekreuz.at>. **Redaktion:** Jürgen Brunner, Maria Minisdorfer, Jürgen Winkelbauer. **Fotos:** Österreichisches Rotes Kreuz, Bürgermeisteramt Graz, [www.fotografiebrunner.com](http://www.fotografiebrunner.com). **Druck:** Druckerei Dorrong. **Grafik & Layout:** Martin Steiner. Auflage 2.500

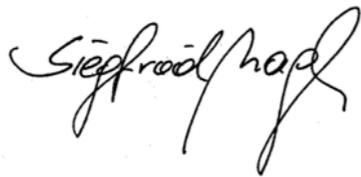
# VORWORT

## ÖSTERREICHISCHES Rotes Kreuz – Aus Liebe zum Menschen

**D**er Leistungsbericht 2014 unterstreicht die Notwendigkeit, Wichtigkeit und Unverzichtbarkeit des Österreichischen Roten Kreuzes. Diese gelebte Menschlichkeit zeigt uns eindrucksvoll, was gemeinsam und ehrenamtlich erreicht werden kann. Sie helfen, Sie unterstützen, Sie bilden, Sie reichen Menschen die Hand – „Aus Liebe zum Menschen“ – und das ganz selbstverständlich. Dieses Selbstverständliche scheint oft an Wert zu verlieren, doch was wäre unsere Stadt mit mehr als 300.000 EinwohnerInnen ohne Sie – freiwillige, unentgeltlich agierende und engagierte Menschen, welche die Idee des Roten Kreuzes leben - die allen Halt und Orientierung geben. Ich möchte alle MitarbeiterInnen des Roten Kreuzes, Bezirksstelle Graz-Stadt, persönlich ansprechen:

Ihnen gilt mein Dank, meine Hochachtung und Anerkennung.  
Bitte machen Sie weiter so, wir brauchen Sie!

Herzlichst, Ihr



Bgm. Mag. Siegfried Nagl

Die Anforderungen an das Rote Kreuz steigen von Jahr zu Jahr. Dennoch ist es uns auch 2014 wieder gelungen, die an uns gestellten Herausforderungen zu meistern und für die Bevölkerung jene Leistungen zu erbringen, die benötigt werden.

**N**eben den 114.000 Einsätzen im vergangenen Jahr im Rettungsdienst stellen sich vor allem die Armutsbekämpfung und unser Engagement im Bereich Migration/Integration als jene Leistungsbereiche heraus, in denen wir momentan am meisten gefordert werden.

Ohne 400.000 ehrenamtlich erbrachte Stunden wäre weder die gewohnte Qualität, noch die hohe Anzahl der betreuten Menschen möglich.

Mit hoch motivierten, gut ausgebildeten und vor allem zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist es uns auch im vergangenen Jahr wieder gelungen, für die Grazer Bevölkerung dort – aus Liebe zum Menschen – da zu sein, wo wir am dringendsten gebraucht wurden.



Bezirksstellenleiter René Gimpl



Bezirksgeschäftsführer Michael Moser





# ÜBEN FÜR DEN ERNSTFALL

Dutzende Einsatzkräfte beteiligten sich am 27.09.2014 an einer gemeinsamen Großübung der Rot-Kreuz-Bezirksstelle Graz-Stadt und der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH (GKB). Das Szenario: Ein Personenzug war mit einem Linienbus kollidiert.

**E**in Zug ist mit einem Bus kollidiert! So lautete am Samstag, dem 27.09.2014 jener Notruf, mit dem um 15 Uhr eine große Übung der Rotkreuz-Bezirksstelle Graz-Stadt gestartet wurde. Schon kurze Zeit nach der Alarmierung waren die ersten Rotkreuz-Fahrzeuge an der Unfallstelle am GKB-Gelände in der Grazer Köflacher Gasse. Dem Sanitätspersonal bot sich dabei ein katastrophales Bild: An einem Bahnübergang hatte ein Triebwagen einen Linienbus touchiert und diesen zur Seite kippen lassen. Durch den Aufprall wurden einige Passagiere aus dem Fahrzeug geschleudert und darunter eingeklemmt. Manche der insgesamt rund 50 betroffenen Personen kamen mit dem Schrecken davon und irrten an der Unfallstelle umher. Viele andere Fahrgäste wiederum wurden von Gepäckstücken oder Wrackteilen getroffen und schwer verletzt – für die Darstellerinnen und Darsteller der Verletzten sowie alle eingesetzten Kräfte ein durchaus forderndes Szenario.

## Das Rote Kreuz leistet rasche Hilfe

Unfälle von solch einem Ausmaß sind glücklicherweise selten – und dennoch: Jederzeit kann es dazu kommen. Umso wichtiger ist es, auf den Ernstfall gut vorbereitet zu sein. Rotkreuz-Bezirkstellenleiter René Gimpl: „Personell und materiell ist das Rote Kreuz auch bei Großeinsätzen bestens in der Lage, rasch und effizient Hilfe leisten zu können. Und das 365 Tage im Jahr, rund um die Uhr.“

Auch wenn die Unfallstelle zunächst unübersichtlich er-

scheint, ist es für den weiteren Einsatzverlauf sehr wichtig, den Überblick zu behalten. Rasch wird festgelegt, in welcher Reihenfolge Verletzte zu versorgen und abzutransportieren sind. Um beispielsweise die Kapazitäten der einzelnen Krankenhäuser abzuklären, ist auch die Leitstelle in den laufenden Einsatz miteingebunden. An diesem sonnigen Samstagmorgen wurde das Rote Kreuz bei der Rettung der verletzten Personen aus den Unfallwracks von der Berufsfeuerwehr Graz unterstützt. Aber nicht nur für die Einsatzkräfte brachte die Großübung wichtige Erkenntnisse: So hatten auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GKB die Möglichkeit, das interne Notfallmanagement praktisch anzuwenden.

Insgesamt waren rund 100 Kräfte vor Ort – eine gute Gelegenheit also, die Zusammenarbeit aller Beteiligten zu testen. Der gesamte Ablauf wurde von eigenen Beobachterinnen und Beobachtern dokumentiert und zu einem späteren Zeitpunkt mit dem eingesetzten Personal nachbesprochen. Nachdem alle Verletzten von der Unfallstelle abtransportiert waren, endete die Übung mit einem „Dankeschön an alle beteiligten Einsatzkräfte, Darstellerinnen und Darsteller“, ausgesprochen von René Gimpl.

# RETTUNGSDIENST

„IM NOTFALL RASCH ZUR STELLE –  
DAMIT SCHLIMMERES VERMIEDEN WIRD!“



Der Rettungsdienst des Roten Kreuzes ist rund um die Uhr einsatzbereit. Neben bestens ausgebildetem Personal ist auch modernste medizinische Ausrüstung notwendig, um hilfsbedürftige Menschen optimal versorgen zu können.

**V**erletzten oder erkrankten Personen möglichst rasch professionelle Hilfe leisten zu können, ist eine der Kernaufgaben des Roten Kreuzes. Rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr, steht der Bevölkerung der Rettungsdienst im Bedarfsfall zur Verfügung. In Graz wurde das Rote Kreuz 2014 zu mehr als 110.000 Rettungs- und Sanitätseinsätzen gerufen. Neben der Versorgung in akuten Notfällen wurden beispielsweise auch Transporte von bzw. zu einer ambulanten Behandlung durchgeführt. Mit der stetig steigenden Komplexität der Einsätze werden auch die Anforderungen an den Rettungsdienst immer größer. Das betrifft einerseits das Personal, andererseits aber auch das eingesetzte Equipment. Um den hohen Qualitätsstandards gerecht zu werden, entwickelt sich das Rote Kreuz ständig weiter. So werden laufend Aus-, Fort- und Weiterbildungen angeboten. Weil eine große Anzahl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rettungsdienst ihre Freizeit den Mitmenschen zur Verfügung stellt, wird die Freiwilligkeit besonders gefördert. Aber auch die medizinische Ausrüstung und sämtliches Material entsprechen dem neuesten Stand der Technik.

Im Rahmen des Rettungsdienstes gewährleistet das Rote Kreuz auch die ständige Bereitschaft zweier Notarztsatzfahrzeuge für den Großraum Graz. Ist eine rasche medizinische Hilfe vor Ort oder während des Transports notwendig, wird der Notarzt oder die Notärztin durch die Landesleitstelle entsendet. 2014 wurden beide Fahrzeuge mehr als 2.000 Mal alarmiert.

Auch bei zahlreichen Veranstaltungen, wie beispielsweise Konzerten oder Sportevents, stellte das Rote Kreuz die sanitätsdienstliche Versorgung der Besucherinnen und Besucher sicher. Insgesamt waren 2014 rund 840 freiwillige Rettungsanitäterinnen und Rettungsanitäter in Graz tätig.



Gruppenleiter Gebhard Povoden

### Montag-Nachtdienstgruppe

Exakt 91 Personen im Alter zwischen 17 und 70 plus - kann das funktionieren? 2014 gab es 62 Dienste, insgesamt 43.272 Stunden wurden freiwillig geleistet. Neben Fortbildungen, Schulungen und Ambulanzen wurden Thermen- und Kinobesuche, eine „Familienfeier mit Ehemaligen“ und der jährliche Partiausflug, diesmal nach Kroatien, als gemeinsame Freizeitveranstaltungen organisiert. Ja, es funktioniert - jedenfalls in der MoNa!



Gruppenleiter Mag. Patrick Tiefenbacher

### Dienstag-Nachtdienstgruppe

Ein Team aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, mit der Erfahrung aus Jahren und Jahrzehnten ehrenamtlichen Engagements und jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, voller Motivation und Tatendrang - ein Erfolgsrezept, nicht nur in der Dienstag-Nachtdienstgruppe. Im Jahr 2014 erfreut es einmal mehr, mit welcher Selbstverständlichkeit jede und jeder Einzelne Zeit und Expertise für das Wohl der Bevölkerung zur Verfügung stellt. Das lässt optimistisch in die Zukunft blicken.



Gruppenleiter Ing. Martin Tropper

### Mittwoch-Nachtdienstgruppe

2014 war ein Jahr, das bei jedem von uns Spuren hinterlassen hat. Spuren von Einsätzen, von Kameradschaftlichkeit, von Freude und Trauer, von Ausbildung bis zur Persönlichkeitsbildung. Ein Jahr mit viel über den Dienst hinausgehendem Engagement vieler. Ein Jahr, das die MiNa mit dem letzten Einsatz des Jahres abgeschlossen hat - und Sekunden später das nächste eröffnet hat. Es wird ein Jahr, das Spuren hinterlassen wird...



Gruppenleiter DI Gilbert Acham

### Donnerstag-Nachtdienstgruppe

Steigende berufliche Anforderungen oder private Veränderungen sind häufig Gründe, warum Kolleginnen und Kollegen ihre aktive Mitarbeit im Roten Kreuz beenden müssen - oftmals schweren Herzens. Laufend bringen aber neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, neben ihrer Bereitschaft mitzuarbeiten, eine hohe Motivation, neue Ideen und „frischen Wind“ in die Dienstgruppe ein. Dafür ein herzliches Dankeschön!



Gruppenleiter Christian Ziegler

### Freitag-Nachtdienstgruppe

Erstmals gab es 2014 für die Gruppe einen Übungstag im Bildungszentrum Laubbegg. Dabei waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – wie auch im Dienst – in Teams zu dritt und hatten die Aufgabe, neben Standardstationen auch außergewöhnliche Einsätze zu bewältigen. Das Fazit: Alle waren begeistert. Den Abschluss des spannenden und anstrengenden Tages bildete ein Besuch beim Buschenschank, wo es eine Brettljause zur Belohnung gab.



Gruppenleiter Rudolf Reisner

### Samstag-Tagdienstgruppe

Der Samstag ist ein Tag mit sehr hohem Einsatzaufkommen, da die Samstag-Tagdienstgruppe neben dem Rettungsdienst auch eine Vielzahl an Sanitätseinsätzen zu bewerkstelligen hat. Wir sind in der Gruppe darauf stolz, dass alle Dienste das ganze Jahr über reibungslos abgelaufen sind und auch für kameradschaftliche Aktivitäten über den Dienst hinaus genügend Zeit blieb.



Gruppenleiter Mag. Dr. Marko Scherllin

### Samstag-Nachtdienstgruppe

2014 – das Fazit eines turbulenten Jahres: Neben spektakulären Einsätzen, sowie einer Reihe ungewöhnlicher, fordernder und einsatzintensiver Hilfeersuchen, lagen die internen Tätigkeitsschwerpunkte in der strategischen Ausrichtung, der Personalentwicklung und im Team Building. Letzteres fand seinen Höhepunkt in einem gelungenen Ausflug nach Velden am Wörthersee.



Gruppenleiter DI Thomas Guerra

### Sonntag-Nachtdienstgruppe

Mit Gewalt im Rettungsdienst können die Kolleginnen und Kollegen jederzeit konfrontiert sein. Deswegen wurde 2014 ein Polizeibeamter zur freien Fortbildung eingeladen. Sehr praxisnah schilderte er den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mögliche Gefahrenmomente bei Einsätzen und erläuterte, wie man sich in solchen Situationen am besten verhält. Das einstimmige Resümee aller Anwesenden: Sehr lehrreich und interessant.



Gruppenleiter Gregor Lendl

### Dienstgruppe VERDI

Dank einiger engagierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb der Dienstgruppe konnte 2014 ein eigenes VERDI-Schulungsteam aufgebaut werden. So können unsere motivierten Auszubildenden bestens auf die Rettungssanitärprüfung vorbereitet werden. Darüber hinaus organisiert dieses Team auch alle Fortbildungen und Schulungen.

# MEDIZINERCORPS

„PROFESSIONALITÄT IST DIE  
GRUNDLAGE FÜR UNSER TUN!“



Mehr als 100 freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehören dem Mediziner Corps an. Unter anderem stellen sie den Betrieb der beiden Grazer Notfallwagen rund um die Uhr sicher.

Es existiert bereits seit mehr als 120 Jahren und ist schon seit jeher Teil der Rotkreuz-Bezirksstelle Graz-Stadt: Das Mediziner Corps. Neben promovierten Ärztinnen und Ärzten gehören auch Studierende der Humanmedizin der Gruppe an. Insgesamt zählt man mehr als 100 freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der - österreichweit einzigartigen - Vereinigung. Das Studium der Humanmedizin und die abgeschlossene Rettungsanästhesieausbildung sind Grundvoraussetzungen, um überhaupt die Laufbahn als NKI-RM („NotfallsanitäterIn mit besonderer Notfallkompetenz Beatmung und Intubation“ - RettungsmedizinerIn) beginnen zu können. Mit der Ausbildung zum Notfallsanitäter/Notfallsanitäterin erwerben die RM-Aspiranten die Berechtigung zur Anwendung verschiedener Notfallkompetenzen. Insgesamt umfasst die theoretische und praktische Ausbildung rund 6.000 Stunden. Den Abschluss bildet eine Prüfung, die durch aktive Rettungsmedizinerinnen und Rettungsmediziner sowie von einem Notarzt bzw. einer Notärztin abgenommen wird. 2014 haben insgesamt 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diese Prüfung positiv absolviert und verstärken seither den Dienstbetrieb.

Hauptaufgabe des Mediziner Corps ist es, die Einsatzbereitschaft der beiden Notfallwagen (Jumbos) in Graz rund um die Uhr zu gewährleisten. Daneben organisieren die Mitglieder aber auch zahlreiche medizinische Aus- und Weiterbildungen. Die Expertise der Mediziner Vereinigung ist überdies bei zahlreichen Projekten gefragt.

Wie schon in den Jahren zuvor war das Grazer Mediziner Corps auch 2014 über die Bezirksstelle hinaus in vielen Richtungen aktiv. Ein Teil der Mitglieder war 2014 auch sportlich erfolgreich: Der FC Mediziner Corps erreichte beim Turnier der Einsatzorganisationen Platz drei.

# ZIVILDIENTST

„MEHR ALS NUR PFLICHT“



„Neun sinnvolle Monate – der Zivildienst“ – Jeder junge Mensch, der den Zivildienst wählt, leistet einen wertvollen Beitrag zum Gesundheits- und Sozialwesen. Durch die Ausbildung zum Rettungssanitäter können Zivildienstler Menschen in Not helfen. Viele Zivildienstler entscheiden sich nach dem Zivildienst als freiwillige Mitarbeiter im Roten Kreuz zu bleiben und helfen damit die Versorgung der Grazer Bevölkerung weiterhin in bestehender Qualität sicherzustellen.

**Z**weiundsechzig junge Männer leisteten an der Bezirksstelle Graz-Stadt im Jahr 2014 ihren Zivildienst ab. Nicht nur das: Sie trugen einerseits mit ihrem Einsatz zum Gesundheits- und Sozialsystem bei und konnten andererseits auch sehr viel an Ausbildung und Erfahrung für sich mitnehmen. Im Rahmen des Zivildienstes werden die jungen Herren zu staatlich geprüften Rettungssanitätern ausgebildet und werden in Graz auch als solche eingesetzt.

Einige Zivildienstler engagierten sich auch bei der SBim 14, der Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung. Da sie vom Zivildienst persönlich überzeugt sind, boten sie dort einen Infostand an, um den Zivildienst zu bewerben und Jugendliche zu informieren.

Erfreut zeigt sich der Zivildienstverantwortliche der Bezirksstelle, Helmut Strohmaier darüber, dass mehr als die Hälfte der ehemaligen Zivildienstler freiwillig beim Roten Kreuz bleibt.

# PSYCHOSOZIALE BETREUUNG

„WIR BRAUCHEN MENSCHEN, DIE  
DEN ERSTEN SCHRITT TUN!“



Ob in der Krisenintervention oder im Rahmen von Stressverarbeitung nach belastenden Einsätzen (SvE): Auch 2014 haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Psychosozialen Betreuung wieder mehrere tausend Bereitschaftsstunden freiwillig geleistet. Zusätzlich wächst das Team stetig.

**W**enn ein Mensch durch einen Unfall plötzlich aus der Mitte des Lebens gerissen wird oder sich entscheidet, Suizid zu begehen, bleiben Angehörige und Freunde mit einem Gefühl der Leere zurück, gefolgt von Trauer und Fassungslosigkeit über den unerwarteten Verlust. Unter anderem in Situationen wie diesen ist professionelle Hilfe gefragt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Krisenintervention sind entsprechend ausgebildet, um in solchen Lebenslagen die akute Betreuung der Hinterbliebenen zu übernehmen. Exakt 72 Einsätze leistete dieses Team 2014. Gemeinsam mit der Stressverarbeitung nach belastenden Einsätzen (SvE) ist die Krisenintervention Teil der Psychosozialen Betreuung (PSB). In der Steiermark bilden Graz und Graz-Umgebung zusammen die Region 1.

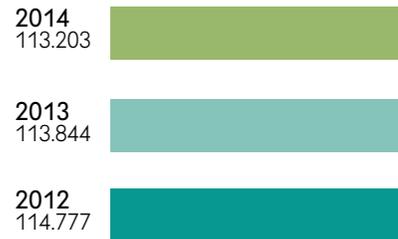
Die im Laufe der Jahre gestiegene Zahl an Bereitschaftsstunden – 2014 wurden mehr als 7.500 freiwillig geleistet – zeigt, dass Krisenintervention mittlerweile zu einem fixen Bestandteil der Rotkreuz-Tätigkeit geworden und heute nicht mehr aus der Organisation wegzudenken ist. Besonders erfreulich ist auch die Tatsache, dass das SvE-Team stetig wächst. Unter dem Motto „Kollegen helfen Kollegen“ wurden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern innerhalb eines Jahres wieder tausende Bereitschaftsstunden geleistet. Welche Bedeutung das Thema Stress im Rettungsdienst hat und wie man als Mitarbeiterin und Mitarbeiter am besten damit umgeht, war Teil der Pflichtfortbildung 1/2014, unter dem Titel SvE.

2014 war die Psychosoziale Betreuung der Region 1 neben zwei Großveranstaltungen am Red Bull Ring in Spielberg - Formel 1 und Air Race auch bei Übungen im Einsatz: Von 22. bis 25. Mai arbeiteten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen der Alpine 14 in Südtirol mit internationalen Kolleginnen und Kollegen zusammen. Ende September wurde im Rahmen der GKB-Übung in Graz und im Oktober bei Mayr-Melnhof Karton in Frohnleiten Krisenintervention geleistet.



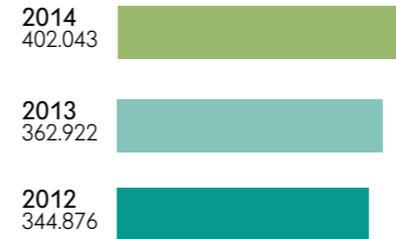
### Ambulanzdienste des Roten Kreuzes

Die Bezirksstelle Graz-Stadt betreut eine Vielzahl an Veranstaltungen, wobei vor jedem Event die individuelle Beratung der Kundinnen und Kunden steht. Das Spektrum reicht von der sanitätsdienstlichen Betreuung der Veranstaltung bis hin zur Versorgung von Patientinnen und Patienten.



### Rettungseinsätze des Roten Kreuzes

Ob bei einem Unfall oder einem Transport zur Krankenhausambulanz, ob bei einem Notfall oder einem Heimtransport nach stationärem Krankenhausaufenthalt: Das Rote Kreuz Graz ist 365 Tage im Jahr, rund um die Uhr für die Bevölkerung einsatzbereit.



### Ehrenamtliche Stunden im Rettungsdienst

Rund zwölf Stunden, durchschnittlich einmal pro Woche, leisten die freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Dienst, um Menschen in Not zu helfen. Jedes Jahr ist es eine beachtliche Zahl, die an ehrenamtlichen Stunden geleistet wird.



### Zivildienstleistende im Roten Kreuz Graz-Stadt

In Graz-Stadt leistet eine große Anzahl von jungen Männern ihren Zivildienst ab. Jedes Jahr stehen vier Termine zur Verfügung, an denen mit dem Zivildienst begonnen werden kann. Nach der Rettungssanitäterausbildung geht es an der Bezirksstelle in den aktiven Dienst.





# INTERKULTURELLES FRAUENCAFÉ

Sich in entspannter Atmosphäre mit anderen Frauen aus unterschiedlichen Herkunftsländern austauschen und dabei von- und miteinander lernen: All das bietet das FrauenTreffen - interkulturelles Frauencafé.

**S**ie stammen unter anderem aus Afghanistan, dem Iran, Syrien und Nigeria: Seit 2014 treffen sich Frauen aus unterschiedlichen Kulturen einmal wöchentlich in den Räumlichkeiten des Rotkreuz-Kidscorners, um sich in Gesprächen auszutauschen und gemeinsam von- und miteinander zu lernen.

Initiiert wurde dieses Angebot aufbauend auf das Projekt „FamilienTreffen - Integrationshilfe für wieder vereinte Flüchtlingsfamilien“, das vom Europäischen Flüchtlingsfonds und dem Bundesministerium für Inneres kofinanziert wird und in der Migrationsabteilung des Landesverbandes Steiermark bereits seit mehreren Jahren erfolgreich läuft. In Österreich wieder vereinte Flüchtlingsfamilien werden damit bei den ersten Schritten hin zu einer gelungenen Integration unterstützt. Um speziell die Frauen, bei denen in vielen Fällen ein besonderer Bedarf rund um das Knüpfen von sozialen Kontakten, das Erlernen der deutschen Sprache und das Wissen um das Leben in Österreich wahrgenommen wird, noch stärker unterstützen zu können, wurde das Konzept des FrauenTreffens entwickelt.

## Von- und miteinander Neues lernen

Das erste Treffen im Monat hat immer einen Themenschwerpunkt zu wichtigem Wissen rund um das Leben in Österreich. Zusätzlich gibt es wöchentlich ein Lerntreffen. Dort können Frauen, die Deutsch nicht als Erstsprache sprechen, gemeinsam mit freiwilligen, für diese Tätigkeit geschulten Buddies

der Bezirksstelle Graz-Stadt, und einer Sozialarbeiterin der Migrationsabteilung, in Übungen ihre Kenntnisse aus dem Deutschkurs vertiefen, Alltagsdialoge üben oder das bisher Gelernte einfach ausprobieren.

Ein wichtiger Bestandteil des FrauenTreffens ist außerdem, dass jede Teilnehmerin ihre eigenen Talente und ihre kulturelle Herkunft in die Gruppe einbringen kann. So wurde beispielsweise 2014 auch einmal an der Bezirksstelle Graz-Stadt gemeinsam gekocht und alle erhielten einen leckeren Einblick in die afghanische Küche. Von- und miteinander Neues lernen wird so jede Woche groß geschrieben!

# PFLEGE UND BETREUUNG

„UNSER ZIEL – GEMEINSAM ZUR HÖCHSTEN ZUFRIEDENHEIT ALLER INTERESSENSGRUPPEN“



Steigender Pflege- und Betreuungsbedarf erfordert neue Ideen! Mit dem Verein AIW (Altern in Würde), konnte im Bereich 24-Stunden-Betreuung ein kompetenter Partner gefunden werden. Damit komplettiert das Rote Kreuz sein mobiles Pflegeprogramm und bietet auch die 24-Stunden-Betreuung an.

**D**ie Anforderungen an die Hauskrankenpflege sowie der Bedarf an 24-Stunden-Betreuung oder Pflege rund um die Uhr steigen stark an. Das Rote Kreuz konnte im Jahr 2014 einen großen Schritt in Richtung pflegerisches Komplettangebot machen und fand mit dem Verein AIW (Altern in Würde) einen starken und kompetenten Partner für die 24-Stunden-Betreuung. Durch das fachliche Know-how des Roten Kreuzes gelingt es nun, für alle Klientinnen und Klienten und Patientinnen und Patienten das richtige Angebot zusammenzustellen und von der Hauskrankenpflege bis hin zur 24-Stunden-Betreuung alles aus einer Hand anzubieten.

Weitere Akzente wurden im Jahr 2014 beim Schnittstellenmanagement zwischen Krankenhäusern und mobiler Pflege gesetzt. So wurden sehr erfolgreich Infoveranstaltungen in Krankenhäusern organisiert, bei denen es darum ging, den dortigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Arbeitsweise der mobilen Pflege näherzubringen. Damit kann – im Sinne der Patientinnen und Patienten – ein optimaler Übergang zwischen stationärer und häuslicher Pflege gewährleistet werden.

Mit diesen Maßnahmen konnte im vergangenen Jahr einerseits das Pflegeangebot wieder erweitert werden und andererseits das Schnittstellenmanagement perfektioniert werden – aus Liebe zum Menschen.

# BESUCHS- UND BEGLEITDIENST

„DER EINSAMKEIT ENTGEGENWIRKEN -  
WIR SCHENKEN ZEIT!“



„Zeit schenken – Zeit spenden“ – so lautet das Motto des freiwilligen Besuchs- und Begleitdienstes an der Bezirksstelle Graz-Stadt. Die freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter helfen mit ihrer Tätigkeit die Einsamkeit vieler älterer Menschen zu lindern. Für Menschen, die alleine leben und oftmals kein soziales Netz haben, ist es einfach schön, wenn jemand sie besuchen kommt und so Abwechslung in ihren Alltag bringt.

**A**n der Bezirksstelle Graz-Stadt waren im Jahr 2014 die freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Besuchs- und Begleitdienstes in zwei Gruppen aktiv. Im Grazer Osten engagiert sich ein Team mit der Leiterin Monika Ripper um diesen wertvollen Dienst, im Grazer Westen ist es das Team um Helga Wallner, das oft einsame Stunden von betagten Menschen mit einer Zeitspende füllt.

Beide Gruppen haben eines gemeinsam: Ein freiwilliges Engagement für Menschen, die einsam sind und oft aus eigener Kraft keine Kontakte mehr knüpfen können.

Einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben im vergangenen Jahr auch spezielle Ausbildungen absolviert. Mit Ausbildungen wie „BleibAKTIV. Bewegung zuhause“, oder der Ausbildung „Gedächtnistraining für Senioren“ wurden Zusatzqualifikationen erlangt, die es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglichen, auch spezielle Programme mit betagten Menschen zu absolvieren. Diese Programme haben das Ziel, den Eigenantrieb der betreuten Menschen mittels spezieller Trainingsmodelle zu fördern.

# RUFHILFE

„DER DIREKTE DRAHT ZUM ROTEN KREUZ!“



„Die Rufhilfe – der direkte Draht zum Roten Kreuz!“ Für Menschen, die alleine leben oder sich unsicher fühlen, stellt die Rufhilfe des Grazer Roten Kreuzes ein Service zur Verfügung, das Sicherheit rund um die Uhr in vertrauter Umgebung bietet. In den eigenen vier Wänden den Alltag eigenständig erledigen zu können, bedeutet Lebensqualität und Unabhängigkeit.

**B**esonders stolz ist man darauf, dass im Jahr 2014 ein Rufhilfegerät eingeführt werden konnte, das keinen Festnetzanschluss mehr voraussetzt. Viele Menschen besitzen heutzutage ein Handy und kein Festnetztelefon mehr. Das veranlasste die Verantwortlichen der Rufhilfe nach einer mobilen Lösung für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu suchen, die schließlich im Februar 2014 eingeführt werden konnte. Rufhilfeteilnehmerinnen und -teilnehmer können ab diesem Zeitpunkt ein Rufhilfegerät ordern, das inklusive SIM-Karte ausgeliefert und in Betrieb genommen wird. Damit ist der direkte Draht zum Roten Kreuz nicht mehr von einem Festnetzanschluss abhängig!

Im Bereich Rufhilfe setzt man seit dem vergangenen Jahr verstärkt auf die vorübergehende Versorgung mit einem Rufhilfegerät. Als Angehöriger eines betagten Menschen hat man die Möglichkeit, während eines Urlaubes ein Rufhilfegerät zu ordern. Damit ist gewährleistet, dass im Falle des Falles ältere Menschen zu Hause schnelle Hilfe erhalten. Die vorübergehende Versorgung mit einem Rufhilfegerät wird auch immer öfter von jüngeren Menschen nach einem Krankenhausaufenthalt oder während einer Risikoschwangerschaft in Anspruch genommen.

# TEAM ÖSTERREICH TAFEL

„WIR FÜHREN ÜBERFLUSS UND MANGEL ZUSAMMEN“



2014 unterstützten unter anderem die Muslimische Jugend Österreich (MJÖ) und die Theatergruppe „The Pennyless Players“ die Team Österreich Tafel. Außerdem wurde die Lebensmittelausgabe mit einem Ehrenpreis ausgezeichnet.

**A**ls das Projekt Team Österreich Tafel 2010 gestartet wurde, waren es etwa ein Dutzend Kunden, die mit Lebensmitteln versorgt worden sind. Heute sind es jede Woche rund 400 Kunden, die qualitativ einwandfreie Nahrungsmittel erhalten, die nahe beim Mindesthaltbarkeitsdatum liegen oder aufgrund optischer Mängel nicht mehr verkauft werden können. Zwischen 27 und 35 freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter holen jeden Samstag von rund 100 Filialen unterschiedlicher Supermarktketten rund drei Tonnen Lebensmittel ab und verteilen diese.

Unter dem Motto „Fasten - Teilen - Helfen“ engagiert sich die Muslimische Jugend Österreich (MJÖ) jedes Jahr im Fastenmonat Ramadan in sozialen Einrichtungen. 2014 haben die Jugendlichen die Tafel besucht. Gemeinsam wurde alles für die Ausgabe der Lebensmittel vorbereitet, die Qualität der Ware kontrolliert und anschließend geschlichtet und sortiert, ehe dann die Kundinnen und Kunden von den Jugendlichen eigenständig versorgt wurden. Nicht nur für die MJÖ war der Besuch und Erfahrungsaustausch bereichernd, auch die Kolleginnen und Kollegen der Tafel freuten sich über die tatkräftige Hilfe.

Unterstützung bekam die Team Österreich Tafel 2014 unter anderem auch von „The Pennyless Players“, einer englischsprachigen Theatergruppe, die aus Studentinnen und Studenten sowie Alumni der Grazer Universitäten besteht. Das Besondere: Alle Erlöse gehen ausschließlich an soziale Einrichtungen. Die Gruppe wählt dafür ein nationales und ein internationales Projekt aus. Ökologischer Nutzen im nachhaltigen Umgang mit Nahrungsmitteln und die Nachvollziehbarkeit der Spende waren unter anderem ausschlaggebend, sich für das Rotkreuz-Projekt zu entscheiden, erklärten „The Pennyless Players“.

Besonders erfreut zeigte man sich 2014 bei der Team Österreich Tafel und dem Kidscorner über die Verleihung des DDr. Laudapreises: Dieser Ehrenpreis wird jährlich an Personen oder Rotkreuz-Dienststellen verliehen, die sich durch hervorragende Leistungen im Rahmen der Rotkreuz-Arbeit ausgezeichnet haben.

# KIDSCORNER

„SPIELERISCH LERNEN, SPRACHFÖRDERUNG  
UND MEHR!“



Sprache spielerisch zu fördern ist eine der Kernaufgaben des „Kidscorners“, der in Graz an die Ausgabestelle der Team Österreich Tafel angeschlossen ist. Sprachlotsinnen und Sprachlotsen organisieren mit den Kindern während der Ausgabezeiten interessante und lehrreiche Nachmittage, die den Kindern viel Spaß machen.

**W**ährend die Eltern bei der Ausgabestelle der Team Österreich Tafel das Notwendigste an Lebensmitteln für die Familie erhalten, werden die Kinder im Kidscorner sinnvoll beschäftigt und sprachlich gefördert. Die Idee entstand dadurch, dass viele Kinder zur Ausgabestelle mitkamen und früher mit ihren Eltern warten mussten. Nun hat man für sie ein Angebot und kann die Zeit des Wartens verkürzen.

„Wir legen besonders großen Wert darauf, dass sich die Kinder bei uns wohlfühlen und wir spielerisch sprachliche Förderung anbieten können“ sagt Alexandra Waldner, die Teamleiterin des Grazer Kidscorners. Die Freiwilligen, die als sogenannte Sprachlotsinnen und Sprachlotsen wöchentlich beim Kidscorner mitarbeiten, lassen sich da auch einiges einfallen. So gab es das ganze letzte Jahr über Aktionen, bei denen es darum ging, durch vorlesen lassen von Märchen Punkte zu erhalten, um dann ein kleines Geschenk zu bekommen. Weiters wurden auch Ausflüge, wie zum Beispiel zum Grazer Adventmarkt mit den Kindern organisiert.

# MIGRATION

„WIR LEBEN VIELFALT IM ROTEN KREUZ!“



Laut Schätzungen der UNO-Flüchtlingshilfe befinden sich derzeit mehr als 50 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht. Anlässlich des „Langen Tages der Flucht“ wurden deshalb Menschen hinter den Flüchtlingszahlen und ihre Geschichten in den Mittelpunkt gestellt.

**B**einnahe täglich ereilen uns in den Medien Fluchtgeschichten von Menschen, die ihre Heimatländer aufgrund von Krieg und Verfolgung verlassen müssen. Außer ihrer Kleidung, die sie am Körper tragen, haben diese Menschen oft nichts bei sich. Neben ihrem Hab und Gut müssen sie zumeist auch Freunde und Familie in den Krisenregionen zurücklassen. Am „Langen Tag der Flucht“ haben sie an der Bezirksstelle Graz-Stadt über ihre teilweise dramatischen Erlebnisse gesprochen.

Unter dem Motto „Fluchtgeschichten...vom Ankommen und Bleiben“ hatten die zahlreichen Besucherinnen und Besucher am Abend des 30.09.2014 die Möglichkeit, projektXchange-Integrationsbotschafter mit Fluchthintergrund und ihre ganz persönlichen Geschichten kennen zu lernen. Die Veranstaltung wurde mit einem Vortrag der Migrationsbeauftragten des Rotkreuz-Generalsekretariats, Diana Karabinova, zum Thema „Resettlement – eine dauerhafte Lösung für Flüchtlinge“ eröffnet. Im Anschluss daran standen drei der österreichweit über 250 Integrationsbotschafterinnen und Integrationsbotschafter, die im Rahmen von projektXchange das ganze Jahr Kinder und Jugendliche an Schulen und in Jugendgruppen mit ihren Geschichten begeistern, zu einem Austausch zur Verfügung.

Der beeindruckende Kurzfilm „The Wall“ des Integrationsbotschafters Mo Harawe, der beim „Vienna International Human Rights Film Festival“ nominiert wurde, begeisterte die Besucherinnen und Besucher an diesem Abend sehr. Im Anschluss daran gaben die beiden Integrationsbotschafter Babar Amiri und Jan Saria einen Einblick in ihre ganz persönlichen Fluchtgeschichten vom Ankommen und Bleiben. Man hätte in diesen Momenten im Saal eine Stecknadel fallen hören können – so gebannt lauschten die Zuhörerinnen und Zuhörer den Geschichten. Auch Bezirksstellenleiter Dir. René Gimpl zeigte sich in seinen Schlussworten beeindruckt von den berührenden und positiven Erzählungen. Ein Buffet mit Köstlichkeiten aus aller Welt rundete den Abend ab – viele Besucherinnen und Besucher nutzten auch da noch die Gelegenheit, um sich mit den Akteurinnen und Akteuren dieses Abends auszutauschen und mehr über deren Geschichten und die Aktivitäten des Roten Kreuzes in den Bereichen Migration und Integration zu erfahren.



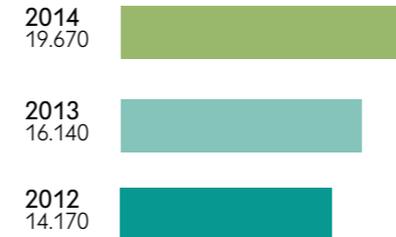
### Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Rufhilfe

Die Rufhilfe versorgt eine Vielzahl von Menschen mit dem „direkten Draht zum Roten Kreuz“. Der Bedarf jener, die die Dienste der Rufhilfe in Anspruch nehmen, steigt permanent an. Die Rufhilfe übernimmt von der Beratung bis hin zur Montage der Geräte das komplette Service.



### Pflege- und Betreuungsstunden

Zufriedene pflegebedürftige Menschen, deutlich entlastete pflegende Angehörige und zufriedene Pflegenden zählen bei allen Rotkreuz-Angeboten aus dem Bereich Pflege und Betreuung zu unseren Prämissen. Das Österreichische Rote Kreuz ist um ein reichhaltiges und leistbares Angebot für Pflegebedürftige sowie unbürokratische Unterstützung für pflegende Angehörige bemüht.



### Team Österreich Tafel Kundinnen und Kunden (gerundete Werte)

Hilfe, leicht zugänglich und zuverlässig. Diesen Anspruch stellt die Team Österreich Tafel an sich selbst. Auch in einem wohlhabenden Land wie Österreich fallen Menschen durch die sozialen Netze. Daher stellt das Rote Kreuz Graz einmal in der Woche kostenlos Lebensmittel bereit, um Menschen in Not zu unterstützen.

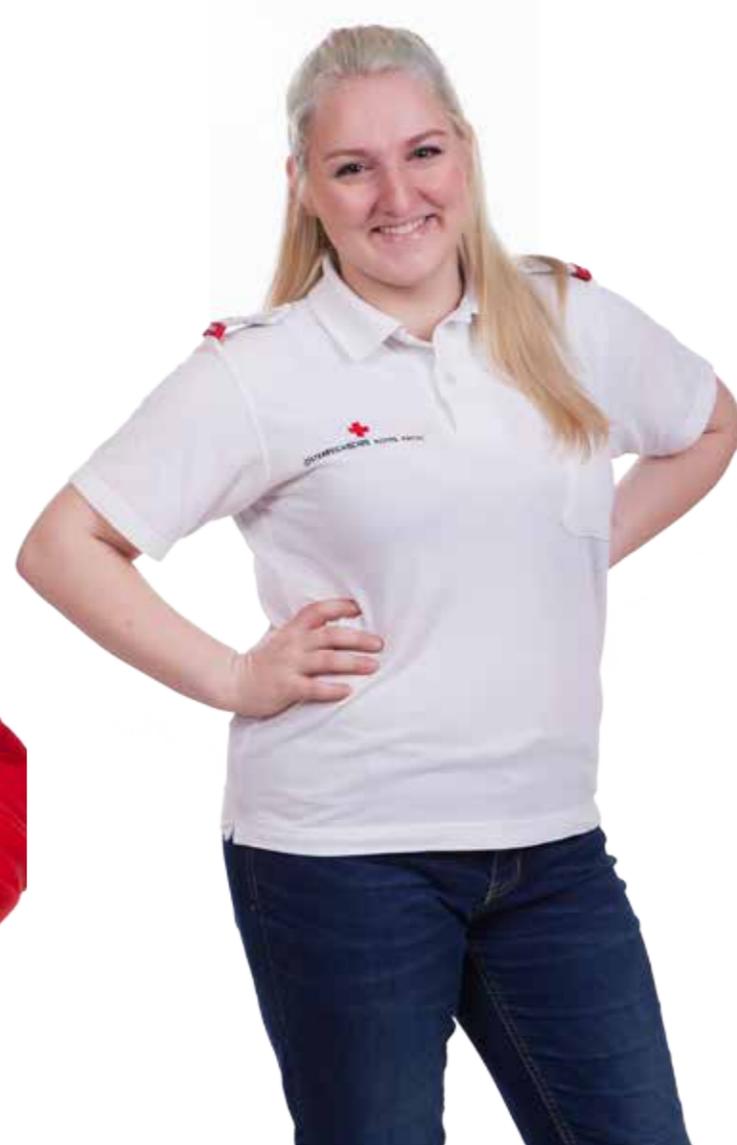


### Team Österreich Tafel Filialen

Durch die Unterstützung von Partnern aus dem Handel kann die Team Österreich Tafel des Roten Kreuzes Graz-Stadt Woche für Woche bis zu 400 Personen mit Lebensmitteln versorgen. Jedes Jahr schließen sich neue Filialen dem Projekt an. Neben dem sozialen Effekt der Hilfe wird dadurch auch ein ökologischer Effekt einer nachhaltigen Nutzung von Lebensmitteln erzielt.

# ROTKREUZ-JUGEND

„HEY DU, DEIN TYP IST GEFRAGT! ERREICHEN  
WIR GEMEINSAM MEHR!“



Kinder und Jugendliche bilden eine wichtige Säule im Österreichischen Roten Kreuz. So auch in der Bezirksstelle Graz-Stadt, in der eine sehr aktive Jugendgruppe etabliert ist. Viele Aktivitäten prägten das Jahr 2014. Vom Besuch der Landeswarnzentrale bis hin zur Übernahme des Friedenslichts beim ORF reichte die Bandbreite der durchgeführten Aktivitäten der Grazer Rotkreuz-Jugend.

**G**et Social! Gemeinsam mehr.“ Dieses Motto prägte im Jahr 2014 auch in Graz die Arbeit der Rotkreuz-Jugend. Mit dieser Kampagne setzte das Österreichische Rote Kreuz ein Zeichen und brachte Themen wie „soziales Engagement“ oder „richtig helfen lernen“ Jugendlichen näher. Es ging auch darum, mit dieser Kampagne Jugendliche zu motivieren, sich dem Roten Kreuz anzuschließen. An der Bezirksstelle Graz-Stadt konnten daraufhin einige Jugendliche bei der Jugendgruppe als neue Mitglieder begrüßt werden.

Die weiteren Schwerpunkte der Grazer Jugendgruppe lagen im Jahr 2014 im Bereich der gemeinsamen Freizeitgestaltung und auf das Vorbereiten für den jährlichen Erste-Hilfe-Landesbewerb. Viele lehrreiche Exkursionen wurden organisiert und zahlreiche Jugendstunden mit informativem Inhalt abgehalten. Abgerundet haben das Jahr aber auch eine Faschingsparty oder der Besuch vom Nikolaus.

# ÖSTERREICHISCHES JUGENDROT Kreuz

„HELFE MACHT SCHULE“



Das umfangreiche Leistungsangebot des Österreichischen Jugendrotkreuzes reicht vom „Helfi-Programm“, das in Volksschulen angeboten wird, über die Organisation der Radfahrprüfung, bis hin zu finanziellen Unterstützungen für Schülerinnen und Schüler bei mehrtägigen Schulveranstaltungen. Das Österreichische Jugendrotkreuz ist ein fixer Bestandteil in den heimischen Schulen.

**F**est verwurzelt im Schulwesen ist das Österreichische Jugendrotkreuz. Das umfassende Leistungsspektrum der Organisation reicht vom „Helfi-Programm“, das in vielen Grazer Volksschulen zum Standardunterricht gehört, bis hin zu finanziellen Unterstützungen bei mehrtägigen Schulveranstaltungen. Beim Helfi Programm geht es darum, den Kindern spielerisch das Thema Helfen näherzubringen und Wissen darüber zu vermitteln. In Volksschulen zählt auch noch die Organisation der Radfahrprüfungen zu den Aufgaben. Weiters wird den Schulen Unterrichtsmaterial für den Schwimmunterricht zur Verfügung gestellt. Gerade beim Schwimmen hat man mit dem jährlich stattfindenden „Pinguin Cup“ eine Veranstaltung parat, bei der die Kleinen ihr Können im Rahmen eines Wettkampfes unter Beweis stellen dürfen.

Der Erste-Hilfe-Unterricht ist ab der Neuen Mittelschule oder dem Gymnasium Thema. Dort werden bereits in der Unterstufe Erste-Hilfe-Einführungs- oder Grundkurse angeboten und die jungen Leute zu Ersthelferinnen und Ersthelfern ausgebildet. Auch hier wird ein Erste-Hilfe-Bewerb organisiert, der einmal in jedem Schuljahr stattfindet.

„Im Vorjahr gestiegen sind die Ansuchen um finanzielle Unterstützungen für mehrtägige Schulveranstaltungen“, resümiert Direktor Bruno Leitner, der Bezirksleiter des Jugendrotkreuzes für die Grazer Pflichtschulen. „Es erfüllt mich mit Stolz, dass wir es vielen Schülerinnen und Schülern, deren Eltern es sich aus eigenen Mitteln nicht leisten konnten, trotzdem die Teilnahme an Schikursen und Schullandwochen durch unsere Unterstützung ermöglichen konnten“, so Bruno Leitner.

# AUSBILDUNG

„WIR VERMITTELN WISSEN, DAMIT  
ANDEREN GEHOLFEN WIRD!“



Weiterbildung bedeutet Weiterentwicklung: Nur bestens geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommen bei Erste-Hilfe-Kursen und internen Fortbildungen zum Einsatz.

**E**s sind exakt 100 Stunden Theorie und 160 Stunden Praxis, die das Gesetz auf dem Weg zum Rettungssanitäter bzw. zur Rettungssanitäterin vorsieht. Insgesamt drei Lehrgänge bietet die Bezirksstelle Graz-Stadt an, in denen Auszubildende durch kompetente Referentinnen und Referenten bestmöglich auf ihre zukünftige Aufgabe vorbereitet werden. Rund 60 Damen und Herren unterschiedlicher Altersstufen haben 2014 die Prüfung zur Rettungssanitäterin/zum Rettungssanitäter teilweise mit Auszeichnung bestanden und damit den ersten Schritt zu weiteren Ausbildungen im Roten Kreuz gesetzt. Weiterbildung bedeutet schließlich auch Weiterentwicklung und so besuchten 2014 zahlreiche Grazer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, neben den verpflichtenden Fortbildungen, unter anderem auch Notfallsanitäterlehrgänge, eine Führungskräfte- oder die Leitstellenausbildung. Einige haben sich auch entschieden, den Lehrschein für Sanitätshilfe bzw. Erste Hilfe zu erwerben.

Dass Erste Hilfe einfach ist, davon konnten sich im Vorjahr 10.284 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in allen Kurssparten überzeugen: Diese zentrale Botschaft steht überall im Mittelpunkt, ganz gleich ob beim Besuch eines Erste-Hilfe-Kurses zum Erwerb des Führerscheins, bei einem Auffrischungs- oder dem 16-stündigen Grundkurs. Mehr als 50 Trainerinnen und Trainer haben 2014 – zusammen mit einem vierköpfigen beruflichen Team – dafür gesorgt, dass 709 Erste-Hilfe-Kurse reibungslos abgewickelt werden konnten. Sie haben mit großem Engagement und Know-how ihr Wissen vermittelt.

Ob bei internen Fortbildungen oder externen Kursen: Beim Roten Kreuz gilt immer der größte Qualitätsanspruch. Nur bestens geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können diesen auch garantieren.

# UNTERSTÜTZENDE MITGLIEDER

„OB GELD ODER ZEIT – JEDE  
SPENDE IST GLEICH VIEL WERT!“



Im Jahr 2014 unterstützten wieder über 14.000 Menschen das Grazer Rote Kreuz in Form einer Mitgliedschaft! Gerade diese Menschen ermöglichen dem Roten Kreuz die finanziellen Ressourcen zur Verfügung zu haben, damit die Hilfe noch gezielter sein kann.

**D**ie unterstützenden Mitglieder sind ein fixer Bestandteil in der Rotkreuz-Familie! Egal wie sich Menschen einbringen – ob mit einer Zeitspende oder einer Geldspende – alle haben denselben Stellenwert und sind für die Gesellschaft gleich wichtig! Mit der Rotkreuz-Card werden unseren Mitgliedern auch Sicherheit und viele weitere Vorteile in die Hand gegeben.

Alle, die die Rotkreuz-Card ihr Eigen nennen, genießen Vorteile im Falle eines Rückholtransportes oder bei einer Hubschrauberrettung. Mitglieder erhalten auch Rabatte bei Kursen und können sich über weitere Vorteile freuen. Helfen zahlt sich für Rotkreuz-Mitglieder aus! Am meisten zahlt es sich aber für die Menschen aus, die die Hilfe am dringendsten benötigen – für unsere Patientinnen und Patienten, Klientinnen und Klienten oder die Opfer von Katastrophen. Im Namen derer dürfen wir uns bei unseren Mitgliedern herzlich für die Unterstützung bedanken!



### Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Erste-Hilfe-Kursen

Jedes Jahr werden an der Bezirksstelle Graz-Stadt zahlreiche Erste-Hilfe-Kurse für die Bevölkerung angeboten. Die Ersthelferin oder der Ersthelfer sind ein wesentlicher Bestandteil in der Rettungskette. „Die ersten Minuten zählen“ - diesem Slogan folgt jedes Jahr eine Vielzahl an Menschen und lässt sich zu Ersthelferinnen und Ersthelfern ausbilden.



### Unterstützende Mitglieder

Die unterstützenden Mitglieder des Roten Kreuzes sind ein unverzichtbarer Teil der Rotkreuz-Familie. Durch die jährliche Spende oder den Mitgliedsbeitrag unterstützen sie nicht nur das Rote Kreuz in seiner Arbeit, sondern erhalten auch viele Vorteile.



### Beihilfe an bedürftige Schülerinnen und Schüler (Durchschnitt in Euro)

Eine Kernaufgabe des Österreichischen Jugendrotkreuzes ist es auch, sich sozial schwächeren Schülerinnen und Schülern anzunehmen und diese zu unterstützen. Im Rahmen des Förderwesens kann jedes Jahr vielen Schülerinnen und Schülern die Teilnahme an mehrtägigen Schulveranstaltungen ermöglicht werden.



### Erste-Hilfe-Kurse in Schulen

Früh übt sich, wer ein Meister werden will! Deshalb bietet das Österreichische Jugendrotkreuz in Pflicht- oder höheren Schulen Erste-Hilfe-Kurse für Schülerinnen und Schüler an. Kinder und Jugendliche werden, vorwiegend von Lehrerinnen und Lehrern, zu Ersthelferinnen und Ersthelfern ausgebildet.

# SPONSOREN



**METALL IN BESTFORM**  
Ihr Partner für Stanz- und Biegeteile  
www.anker.at office@anker.at



**Pannen-Notruf**  
☎ 1-2-3  
www.arboe.at

**Canon**



www.ftz-murtal.at | 03573/340033



**ELEKTRO-INSTALLATIONEN**  
**FRIEBE**  
GMBH



Medizintechnik und Arzneimittel Vertriebsges.m.b.H.  
www.chemomedica.at



HIER BIN ICH MENSCH  
HIER KAUF ICH EIN



# SPONSOREN



Wir danken all unseren Sponsoren!

# AUF EINEN BLICK

Freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
1.417 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Hauptberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
154 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Rettungsdienst  
52 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Verwaltung  
18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Gesundheits- und Soziale Dienste  
84 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zivildienstler  
62 Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bezieht sich auf alle Leistungsbereiche, die das Grazer Rote Kreuz der Bevölkerung anbietet.

Im Jahr 2014 unterstützten 14.370 Menschen das Grazer Rote Kreuz durch ihre Mitgliedschaft.

Die freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Grazer Roten Kreuzes erbrachten im Jahr 2014 402.043 freiwillige Dienststunden für die Grazer Bevölkerung.

Bei einer Bewertung mit € 20,-/Stunde ergibt das eine Ersparnis an Steuermitteln von € 8.040.860,-.

## KONTAKT

<b>Bezirksstelle:</b>	Telefon:	+43/50/144 5-16411
	E-Mail:	graz-stadt@st.rotekreuz.at
<b>Rettungsdienst:</b>	In Notfällen:	144
	Sanitätseinsatz (Krankentransport):	14844
	Einsatzverrechnung:	+43/50/144 5-16400
<b>Pflege &amp; Betreuung:</b>	Telefon:	+43/50/144 5-16500
	E-Mail:	gsd.gries@st.rotekreuz.at
	E-Mail:	gsd.jakomini@st.rotekreuz.at
	E-Mail:	gsd.lend@st.rotekreuz.at
<b>Rufhilfe:</b>	Telefon:	+43/800/222 144
	E-Mail:	rufhilfe@st.rotekreuz.at
<b>Ausbildung:</b>	Telefon:	+43/50/144 5-16419
	E-Mail:	schulung-graz@st.rotekreuz.at